

Linguistik im Internet

Jannis Androutsopoulos

Online-Ressourcen zur Mehrsprachigkeit in Europa

Die nachfolgend zusammengestellten Ressourcen bieten Informationen über Stand und Perspektiven von Sprachenvielfalt in Europa. Ein deutlicher, jedoch nicht ausschließlicher Schwerpunkt liegt dabei auf Minderheitensprachen, und zwar nur auf den so genannten alten (autochthonen) europäischen Minderheitensprachen, denn nur sie werden durch die Sprachpolitik der EU, der viele der nachfolgend genannten Projekte direkt oder indirekt ihre finanzielle Basis verdanken, offiziell anerkannt und gefördert. Fachlich betrachtet bewegen wir uns im Folgenden im Gebiet der Makrosoziolinguistik bzw. Sprachsoziologie und Sprachpolitik; Ressourcen zur Kontaktlinguistik im engeren Sinne dürfen also nicht erwartet werden.

Diese Verweise wurden im Rahmen eigener Lehrveranstaltungen kompiliert und angewandt. Insofern kann ich aus eigener Erfahrung berichten, dass sie sich für Lehrveranstaltungen sehr gut eignen. Sie stellen eine Fülle an Sachwissen – das notwendige Fachwissen muss freilich von den Lehrenden dazugestellt werden – bereit, das die einschlägige Fachliteratur (u.a. Wirrer 2000, Goebel et al. 1997, *Sociolinguistica*) sehr gut ergänzt, und bieten sich insbesondere als Ausgangspunkte für studentische Recherchen an. Die Verweise sind grob in fünf Bereiche gegliedert:

- (a) Daten aus dem Rahmen des *Euromosaic*-Projekts;
- (b) EU-affine Websites mit Informations- und Dokumentationscharakter;
- (c) Information über die „Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen“;
- (d) Websites der europäischen Institutionen;
- (e) das Projekt „EuroCom“.

(a) Die wohl wichtigste Online-Anlaufstelle zum Thema Europäische Mehrsprachigkeit ist die Website des *Euromosaic*-Projekts <www.uoc.es/euromosaic/>¹. Die 1992 von der Kommission in Auftrag gegebene *Euromosaic*-Studie untersucht die Vitalität von Regional- und Minderheitensprachen in den damaligen 15 EU-Staaten, die Ergebnisse sind in einer kompakten, je-

¹ Allen im Folgenden genannten Web-Adressen ist <<http://>> voranzustellen. Nicht alle Adressen beginnen dann mit <www.>, weshalb dieser Teil ggf. stets mitgenannt wird.

DOI 10.1515/ZGL.2007.017

doch nicht leicht aufzutreibenden Fassung publiziert worden (Nelde et al. 1996). Die *Euromosaic*-Website enthält die umfangreichen Expertenberichte, die einen Teil der empirischen Basis der Studie bildeten. Sie umfassen eine allgemeine Beschreibung jeder Sprachminderheitengruppe sowie Daten zum Gebrauch der jeweiligen Sprache in verschiedenen Domänen (Bildung, Ämter, Massenmedien, Familie usw.) Die Website ist dreisprachig (englisch, französisch, katalanisch) und bietet eine gute Übersicht nach Sprache und nach Nationalstaat, so dass man z.B. unter „Deutschland“ an Infos über das Sorbische sowie das im deutschen Staatsgebiet gesprochene Dänische und Friesische, unter „Deutsch“ an Infos über Deutsch als Minderheitensprache in Belgien, Dänemark, Frankreich und Italien gelangt. Neben den Originalberichten (in englischer und französischer Sprache) stehen teilweise auch neuere Daten und Links zur Verfügung. Ergänzende sprachspezifische Daten bietet die den meisten Linguisten wohl bekannte *Ethnologue*-Site < www.ethnologue.com > an.

(b) Im Rahmen ihrer sprachpolitischen Maßnahmen zum Schutz von Regional- und Minderheitensprachen fördert die EU diverse Projekte von Nicht-regierungsorganisationen, die über ausgebaute (allerdings in der Regel nur englischsprachige) Websites verfügen. Dazu gehört zunächst die Webpräsenz des *European Bureau for Lesser Used Languages* < www.eblul.org >, das sich als Informations- und Vernetzungsinstrument zur Förderung sprachlicher Diversität in Europa versteht. Die hier befindlichen Infos umfassen stichwortartige (vermutlich *Euromosaic* entnommene) Sprachdaten, außerdem Nachrichten und Papiere aus den EU-Institutionen, Projektfinanzierungsmöglichkeiten und Konferenzen. Bei der Schwestersite < www.eblul.net > handelt es sich um ein Informationsportal für Minderheitensprachen in den neueren Mitgliedsstaaten (Polen, Skandinavien, Baltikum), die von *Euromosaic* nicht abgedeckt werden. *Eurolang* < www.eurolang.net > ist eine auf europäische Klein- und Minderheitensprachen spezialisierte Nachrichtenagentur, ihre Website bietet u.a. Pressemitteilungen über aktuelle Forschungs- und Förderungsprojekte. *Mercator* < www.mercator-central.org > versteht sich als Dokumentationsnetzwerk, das den Austausch und Umlauf von Information rund um Minderheitssprachen verbessern möchte. Das Partnerprojekt *Mercator Media* < www.aber.ac.uk/~merwww/ > ist eine Datenbank mit Infos zu Rundfunkangeboten in Minderheitensprachen europaweit. *Eurominority* < www.eurominority.org > versteht sich als „Portal der Nationen ohne Staat und der Minderheiten“. Die hier verfügbaren Informationen nach Minderheit bzw. Staat decken einen größeren geografischen Raum ab, bleiben im Hinblick auf ihren Umfang jedoch weit hinter *Euromosaic* zurück. Nützlich sind die hier angebotenen Europa-Sprachkarten. Bei *Atlantis Observatory* < www.uoc.edu/in3/atlantis/index.html > handelt es sich um eine Weiterführung der *Euromosaic*-Studie mit Schwerpunkt auf dem Verhältnis von

europäischen Minderheitensprachen und neuen Technologien. Die Website bietet einen Kurzbericht über verschiedene Aspekte der technologischen Unterstützung und Versorgung von Minderheitensprachen – Lernplattformen, Sprachtechnologien, lokalisierte Software, digitale Archive, Rundfunkversorgung und Electronic Publishing. Erwähnenswert ist schließlich die Website des Unesco-affinen Instituts *Linguapax* <www.linguapax.org>, die der Förderung von Maßnahmen zum Erhalt sprachlicher Vielfalt bzw. zum Spracherwerb gewidmet ist; angeboten werden hier Fachliteratur, Information über Konferenzen und Links zu Unesco-Publikationen, u.a. dem „International Journal on Multicultural Societies“.

(c) Die europarechtliche Grundlage für die genannten Projekte und Initiativen ist die 1992 verabschiedete, 1998 in Kraft getretene „Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen“, deren Originaltext unter <www.coe.int/minlang> nachgelesen werden kann. Auch diese Site ist nur auf Englisch und Französisch, der Charta-Text wird jedoch in mehreren Sprachfassungen angeboten, darunter auch auf Deutsch. Hier finden sich außerdem weiterführende Informationen über die Unterzeichnung und Ratifizierung der Charta seitens der Mitgliedsstaaten, den Beobachtungsprozess der landesspezifischen Umsetzung der Charta sowie landesspezifische Berichte und Empfehlungen (vgl. Grin 2003). Ein anschauliches Beispiel bietet der fast 500 Seiten starke „Zweite Bericht der BRD gemäß Artikel 15 Absatz 1 der Charta“ (Dezember 2003), der auf den Seiten des Bundesministerium des Inneren zur Verfügung steht (www.bmi.bund.de > Themen A-Z > Europa/Internationales > Publikationen). Informationen zum Niederdeutschen, das zu den anerkannten und geförderten Regionalsprachen gehört, bieten die Seiten des Instituts für niederdeutsche Sprache <www.ins-bremen.de> sowie das Portal *Plattnet* <www.plattnet.de>.

(d) Auch die amtlichen Webseiten der EU bieten Informationen rund um Sprachenvielfalt in Europa, diesmal ohne exklusiven Fokus auf Minderheitensprachen. An erster Stelle ist hier das *Europa-Sprachenportal* <europa.eu.int/languages> zu nennen, das Informationen über Sprachenvielfalt, Sprachenlernen und -lehren, Übersetzen/Dolmetschen sowie Sprachtechnologien in allen Sprachen der Mitgliedsstaaten anbietet. Zwar wird hier auf oberster Ebene vor allem die EU-Politik in einem um Allgemeinverständlichkeit bemühten Ton verkündet, darunter finden sich jedoch auch zahlreiche Links zu fachlich nützlichen Infos, beispielsweise eine „Mitteilung der Europäischen Kommission zum Thema Mehrsprachigkeit“ vom November 2005, die einen kompakten Überblick über sprachpolitische Prioritäten anbietet <europa.eu.int/languages/de/document/74>. Sehr informativ sind die Seiten der unter *Eurobarometer* bekannten Meinungsumfragen der Europäischen Kommission <europa.eu.int/comm/public_opinion/index_en.htm>. Das Eurobarometer-Spezial 243 zum Thema „Die

Europäer und ihre Sprachen“ (Februar 2006) enthält eine Vielzahl von Daten über alle erdenklichen Aspekte von Sprachkompetenz und -einstellungen gegenüber Mehrsprachigkeit. Hier findet man beispielsweise eine statistische Untermauerung der These, dass die Muttersprachler/innen des Englischen über vergleichsweise schlechtere Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Die deutsche Fassung des Dokuments kann unter ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_243_sum_de.pdf abgerufen werden. Empfehlenswert ist auch ein Besuch bei *Eurydice*, dem Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa www.eurydice.org. Unter dem Rubrikpunkt „Durchsuchen nach Thema > Fremdsprachen“ gelangt man beispielsweise an eine Studie zum Fremdsprachenunterricht in Europa sowie zu Schlüsselzahlen zum Sprachenlernen an europäischen Schulen, die u.a. über die Anzahl erworbener Fremdsprachen, das Fremdsprachenangebot, die Anzahl der Pflichtfremdsprachen, Stundenzahlen usw. Auskunft gibt.

Mit den zuletzt genannten Ressourcen hat sich der Fokus von den Minderheitensprachen Europas zur Dominanz des Englischen als meist gesprochener bzw. unterrichteter Fremdsprache verschoben. Eine in der Fachliteratur diskutierte Reaktion auf diese Tendenz ist die multilaterale Sprachkompetenz. Ihrer Förderung ist wiederum die „Internationale Forschergruppe EuroCom“ verpflichtet, die auf www.eurocomrom.de dokumentiert wird. „EuroCom“ steht nach eigenen Angaben „für Euro-Comprehension, ein Akronym für Europäische Interkomprehension in den drei großen Sprachengruppen Europas, der romanischen, slawischen und germanischen“. Neben umfassenden Informationen zur Arbeit der Forschergruppe bietet die Website online durchführbare Übungen und Kurse mit Schwerpunkt auf „panromanischen“ Sprachstrukturen.

Literatur

- Goebl, Hans et al. (Hgg.) (1997). *Kontaktlinguistik : ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. 2. Halbband. Berlin: de Gruyter. (HSK 12.2).
- Grin, François (2003). *Language policy evaluation and the European charter for regional or minority languages*. Basingstoke: Palgrave.
- Nelde, Peter-Hans et al. (1996). *Euromosaic : Produktion und Reproduktion der Minderheiten-Sprachgemeinschaften*. Luxemburg: Amt für Amtliche Veröff. der Europ. Gemeinschaften.
- Sociolinguistica. Internationales Jahrbuch für Europäische Soziolinguistik*. Hgg. von Ulrich Ammon, Klaus J. Mattheier und Peter H. Nelde. Tübingen: Niemeyer.
- Wirrer, Jan (Hg.) (2000). *Minderheiten- und Regionalsprachen in Europa*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Adresse des Verfassers:

JP Dr. Jannis Androutsopoulos, Deutsches Seminar, Juniorprofessur, Medienkommunikation, Universität Hannover, Königsworther Platz 1, D-30167 Hannover.

E-mail: jannis.androutsopoulos@germanistik.uni-hannover.de